Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 7 (1931-1932)
Heft: 1

Rubrik: Das Taschengeld der Kinder : eine neue Rundfrage

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Spezialaufnahme für den Schweizer-Spiegel

DAS TASCHENGELD DER KINDER

EINE NEUE RUNDFRAGE

TASCHENGELD sind schon die 20 Rappen, die der Erstklässler jeden Samstag für seine täglichen kleinen Hilfeleistungen erhält. Sie erscheinen ihm, und mit Recht, fast so wichtig wie dem Studenten seine Hunderter. Zwischen dem Zwanziger des Erstklässlers und den Hunderten des Studenten aber liegen viele Etappen mit sehr vielen Möglichkeiten.

SIE erinnern sich wahrscheinlich einer Zeit, wo das Taschengeld bei Ihnen selbst eine besonders wichtige Rolle spielte. Oder Sie haben interessante Erfahrungen bei Ihren Kindern gemacht. Teilen Sie uns diese Beobachtungen, und das, was Sie daraus lernten, mit.

VON welchem Alter an ist Taschengeld wünschenswert? Ist es gut, relativ viel oder relativ wenig zu geben? Führt zu wenig Taschengeld zu Betrug, oder zuviel zu Verschwendung und Prahlsucht? Was darf, oder was muss aus dem Gelde gekauft werden? Wird eine Kontrolle darüber ausgeübt? Schlechte und gute Folgen des Taschengeldes. Wie können junge Leute durch Taschengeld zur Sparsamkeit erzogen werden? Ist es gut, wenn ein junges Mädchen aus seinem Taschengeld nach und nach auch seine Kleider selbst anschaffen muss?

ILLUSTRIEREN Sie in Ihrem Beitrag eine von diesen, oder andere, ähnliche Fragen durch selber erlebte Beispiele. Vielleicht wird Ihr Beitrag einem Unerfahrenen eine wichtige Anregung, vielleicht auch nur Anregung zum Nachdenken geben: Darin liegt der Sinn unserer Rundfrage.

WIR wollen also nicht erschöpfende Abhandlungen über Zweck und Ziel des Taschengeldes, wir wollen nur einzelne selber oder miterlebte Taschengeld-Episoden an kleinen oder «grossen» Kindern.

SEIEN Sie kurz und korrekt. Geben Sie genaue Tatsachen, genaue Zahlen an. Schreiben Sie uns bis am 9. Oktober. Angenommene Beiträge werden honoriert.

Helen Guggenbühl,
Redaktion des «Schweizer-Spiegel»,
Storchengasse 16, Zürich 1.